

Ansprache im Gottesdienst für Groß und Klein am 27.06.2021 von Claudia Schäfer

Thema: Gott hat mir versprochen für mich da zu sein

Wir haben heute viele Zusagen Gottes kennengelernt. Mit den Dingen, die uns die Kinder aus dem KU3 Unterricht vorgestellt haben, haben wir uns erinnert an das, was Gott Abraham versprochen hat: „Ich segne dich und du sollst ein Segen sein.... und deine Nachkommen sollen so zahlreich sein wie die Sterne am Himmel.“ Die Kinder haben sich ihr Namensschild als Stern gestaltet. Dieser Stern, den sie heute wieder mit nach Hause nehmen soll sie erinnern, dass Gottes Segen uns allen gilt. Was mit Abraham angefangen hat, hat sich über viele Generationen fortgesetzt bis zu uns. Der Stern sagt: Du bist ein Kind Gottes, du gehörst zur großen Familie Gottes dazu.

Wir haben uns erinnert an Noah und seine Lebensgeschichte. So wie er erlebt hat, dass Gott ihn, seine Familie und viele Tiere in der Großen Flut gerettet hat, so dürfen auch wir uns darauf verlassen, dass Gott uns hilft, wenn wir in Not sind und ihn um Hilfe bitten. Der Regenbogenerinnert uns an Gottes Zusage: „Solange die Erde steht soll nicht aufhören Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ D. h. Gott schützt den Rhythmus des Lebens. Er will dafür sorgen, dass uns unsere Lebensgrundlage nie mehr entzogen wird. Im Unterricht ist zu dieser Geschichte für jede Gruppe eine Mitteldecke entstanden.

Wir haben auch die Geschichte von Jakob kennengelernt, der mit seinem Bruder Esau in einen heftigen Streit geraten war wegen der Erbfolge. Jakob hatte sich zu Unrecht vom Vater den Segen erschlichen, der eigentlich seinem Bruder zustand. Esau hasste Jakob deshalb und wollte ihm was antun. Jakob flüchtet vor seinem Bruder und muss auf der Flucht draußen in der Steppe übernachten. Dort schläft er voller Angst ein. Im Traum sieht er eine Treppe, die vom Himmel zur Erde herabführt und Engel gehen auf dieser Treppe auf und ab. Er hört wie Gott sagt: „ich bin bei dir und behüte dich überall, wohin du auch gehst. Ich werde dich niemals verlassen.“ Als Jakob erwacht markiert er diese Stelle mit einem Stein und nennt den Ort Bethel „Haus Gottes“. Zu dieser Geschichte haben die Ku3 Kinder ihre Gruppenkerze gestaltet. Sie hat in jeder Gruppenstunde gebrannt und uns daran erinnert, dass jeder bei Gott ein Zuhause hat, auch dann, wenn man Angst hat, wenn man sich bedroht fühlt oder wenn man weiß, dass man etwas falsch gemacht hat. Ingrid hat uns heute eine weitere Geschichte gelesen, die davon erzählt, dass viele Menschen auf wunderbare Weise satt geworden sind. Obwohl nur 5 Brote und 2 Fische für ungefähr 5000 Menschen da waren, haben alle genug bekommen, weil alle geteilt haben. Das Brot erinnert uns an alles, was wir dringend zum Leben brauchen und Gott will, dass jeder und jede das Nötigste bekommt, um leben zu können. Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, der soll nie mehr Hunger leiden.“ Das sollen wir nicht vergessen und Gott danken für alles, was er uns schenkt.

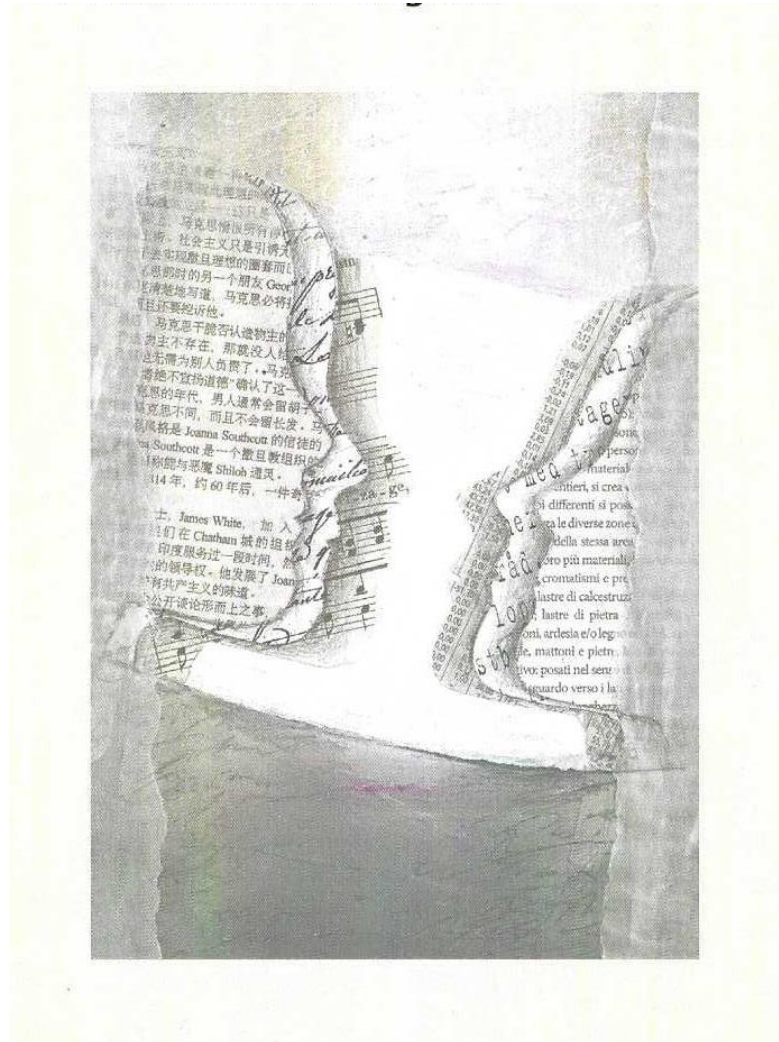
In all diesen Geschichten und Zusagen Gottes entdecken wir Worte und Zeichen von Gottes Gegenwart. Auch wenn wir ihn nicht sehen, ist er da.

Schauen wir uns das folgende Bild an: Da sind Köpfe. Menschen im Profil sind zu sehen. Links und rechts jeweils drei. Sie sind so angeordnet, dass man sich vorstellen kann, die Reihe ließe sich auf beiden Seiten noch weiter fortsetzen. Wir sehen Silhouetten von Gesichtern, wobei jedes Gesicht anders gestaltet ist. Durch Buchstaben, Zeichen, Zahlen. Die Gesichter vorne verweisen offenbar auf Sprachen der verschiedenen Erdteile. Aber es geht nicht nur um Fremdsprachen. Auf der linken Seite, das zweite Gesicht, zeigt eine Handschrift. Altes Sütterlin. Die Schrift unserer Groß- und Urgroßeltern. In den nächsten Gesichtern finden sich Noten und Zahlen.

Was geht in den Köpfen dieser Menschen vor? Woran denken sie? Was prägt ihren Gesichtsausdruck? Was möchten sie sich sagen? Worüber unterhalten sie sich? Sprechen vertraute Menschen miteinander oder ist es ein Gespräch Gleichgesinnter über ein spezielles Thema? Sind sie gezwungen miteinander zu reden oder freuen sie sich auf ein Gespräch? Schauen sie sich gerne an oder fällt es ihnen schwer den Blicken ihres Gegenübers standzuhalten?

Wir wissen das nicht so genau. Wenn Menschen sich gegenüberstehen, kann es unterschiedliche Anlässe geben.

Stephanie Bahlinger, die dieses Bild geschaffen hat, geht es gar nicht so sehr darum, darzustellen wie sich diese Menschen fühlen, was ihre Begegnung ausmacht und wie genau ihre Gesichter aussehen. Es sind halt Silhouetten. Eigentlich geht es ihr um das, was man nicht sehen kann, bzw. auf den ersten Blick nicht erkennen kann.



Zwischen den Gesichtern steht ein Kelch! Und unter dem Kelch ist es dunkel und über dem Kelch hell. Mit diesem Bild will die Künstlerin uns auf etwas hinweisen, dass in unserem Leben immer irgendwie da ist, auch wenn wir das nicht merken. Auch wenn wir Gott nicht sehen, ist er da.

Immer wenn wir uns anschauen, steht Gott zwischen uns. Gott verbindet Menschen, auch wenn die Äußerlichkeiten dagegensprechen.

Für diese Zusagen steht der Kelch. Er steht für Gottes Versprechen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Amen.

Gott, durch Jesus bist du nah dran, am Leben, dass so bunt und schön, aber auch kompliziert und manchmal abgrundtief traurig sein kann. So höre unsere Bitten.

Wir bitten dich für unsere Ku3 Kinder, die jetzt ein Jahr Konfiunterricht hinter sich haben. Das Jahr war von dem zweiten Lockdown geprägt. Themen mussten teilweise zuhause bearbeitet werden. Wir haben unsere Kinder unterstützt so gut es ging. Dennoch wäre ein Unterricht in Präsenz in der Gruppe für unsere Kinder besser gewesen. Lass das Suchen und Fragen unserer Kinder nach dir nicht abreißen.

Wir bitten dich für alle, die in diesem Sommer unterwegs sind. Vor allem für Kinder, Jugendliche und Familien im Urlaub und auf Freizeiten. Schenke ihnen eine erholsame Pause vom Alltag. Öffne ihre Sinne für die Wunder dieser Welt, denen sie unterwegs begegnen. Bewahre sie auf ihren Wegen, dass sie wohlbehalten zurückkehren.

Wir bitten dich für uns als Gemeinde. Schenke uns Zeichen deiner Nähe. Lass uns deine Spuren entdecken in unserem Leben. Schenke uns deinen Segen für unser Tun und Reden. Stärke uns den Rücken für alle unsere Aufgaben und Pflichten.

Amen.